

Nur Weiß-Nicht

Gesammelte Lehrbriefe von Zen-Meister Seung Sahn
aus dem Englischen Original "Only don` t know"
übersetzt von Michael Wilz

Ein weiteres Buch des unnachahmlichen koreanischen Zen-Meisters Seung Sahn. Unnachahmlich nicht nur in Bezug auf seine Lehre, sondern auch in der Sprache: Das Buch enthält keine überarbeiteten Vorträge, sondern ist eine lebendige Sammlung von Briefwechseln zwischen ihm und seinen Schülern. In den dreißig Jahren, in denen er Zen im Westen lehrte, hat er buchstäblich tausenden von Schülern mit Briefen auf ihre Fragen zur Zenpraxis, zu Familie, Leben, Arbeit und zu Beziehungen mit Weisheit, Mitgefühl und schier unglaublichem Einsatz geantwortet. Seien es erleuchtende Kongans, Trost für Hinterbliebene oder Empfehlungen für angehende Mönche: Zen-Meister Seung Sahn Rat durchtrennt vorgefasste Meinungen und bietet Wahrheit für jede Situation - unkompliziert und bildschön.

Der Johannes Herrmann Verlag kümmert sich rührend um das publikatorische Erbe des koreanischen Zen-Meisters Seung Sahn. Nun hat der Verlag das Buch "Nur Weiß-Nicht. Gesammelte Lehrbriefe von Zen-Meister Seung Sahn" herausgegeben. Es ist die Übertragung des amerikanischen Buches "Only don't know", das 1999 bei Shambhala herausgekommen ist.

Als ich den englischsprachigen Schriftwechsel zwischen den amerikanischen Schülern und dem koreanischen Meister, der oft mit adäquaten Begriffen kämpfen musste, um das im Englischen auszudrücken, was er mitteilen wollte, zum ersten Mal gelesen hatte, habe ich oft schmunzeln müssen: Der arme Übersetzer, der diese oft sehr "kreativen Wortschöpfungen" irgendwann einmal ins Deutsche übertragen muss". Aber das ist Michael Wilz in wunderbarer Weise gelungen. Hierbei konnte er auf Vorarbeiten der deutschen Mitglieder der Kwan Um Zen Schule zurückgreifen, vornehmlich auf Dharma-Meister Arne Schäfer, der auch das Vorwort zur deutschen Ausgabe beige-steuert hat. Warum sollte ein deutschsprachiger Leser, der vielleicht auch gar nichts mit der koreanisch geprägten Kwan Um Zen Schule zu tun hat, dieses Buch überhaupt in die Hand nehmen? Zunächst ist das Buch ein Zeitdokument, denn die Schriftwechsel datieren zurück in die 70er Jahre des letzten Jahrhunderts (das klingt nun schon arg alt). In Amerika war die Zen-Tradition erst kurz vorher angekommen und überall probierten Suchende den "Geschmack des Fremden", trafen sich mit Gleichgesinnten zur Meditation und lasen inspirierende Bücher. Nur die wenigsten hatten den Luxus, bei einem autorisierten Lehrer anklopfen zu können und ihn um Rat zu fragen oder mit ihm zu praktizieren. Viele der japanischen oder koreanischen Zen-Meister waren interkulturelle Reisende, die Zentren gründeten und so oft wie möglich zu Retreats vorbei kamen oder manchmal sogar für einige Zeit in den jeweiligen Zentren leben. Zen-Meister Seung Sahn gab seinen amerikanischen Schülern daher die Möglichkeit, ihm zu schreiben, von ihren Problemen, den "Zen-Geist" im Alltag umzusetzen und ihrem Kampf mit den Koans zu berichten. Davon berichten die gesammelten Schriftwechsel. Seine Antworten sind zumeist warmherzig und humorvoll, doch manchmal auch überraschend scharf und provozierend formuliert (zumeist, wenn Scholastiker ihre Gedanken zum Zen äußerten). Liest man zwischen den Zeilen, dann ist es erfrischend, wie leicht es der Meister seinen

Schülern eigentlich machen will, den "Geist des Koans" zu erfassen (die Hinweise legt er ihnen oft genug geradezu in den Mund), aber wie sehr die Suchenden in ihren komplexen Erklärungsmustern verfangen sind. - Und manchmal sind auch "gelungene" Geschichten aufgezeichnet, die die "Lösung" eines Koans dokumentieren.

Die Briefwechsel sind in Themenbereiche nach dem Wesen des Zen, der Frage nach dem Leiden, Arbeit, Beziehungen, die klösterliche Praxis, Formen der Zen-Praxis, der Koan-Praxis, wie man mit anderen praktizieren könnte und die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler eingeteilt. Und immer wieder stellt man erstaunt fest, dass die Fragen zwar schon vor 30-40 Jahren formuliert worden sind, aber nichts von ihrer Gültigkeit verloren haben. Die gleichen Auseinandersetzungen finden heute immer noch statt: Wie kann ich in meinem Alltag einen klaren Geist bewahren und (nebenbei) "alle Lebewesen vom Leiden erretten"? - Gar nicht so einfach, denn die Zeiten haben sich unmerklich gewandelt. Wir leben nicht mehr in Zeiten einer spirituellen Aufbruchsstimmung, wie sind abgeklärter geworden und haben es uns ganz gemütlich gemacht.

Das Buch berichtet auch von spirituellem Hunger - und das kann eine Inspiration sein, die eigenen Lebensgeschichte zu überdenken: Wer bin ich wirklich und was mache ich mit der Zeit, die ich habe? - "Geh immer geradezu. Weiß nicht."